

Konkretisierung der Rahmenvorgaben und Empfehlungen zum lehr- amtsbezogenen Portfolio in Niedersachsen

Die Arbeitsgruppe Portfolio erhielt den Auftrag, bis Oktober 2013 die dem Niedersächsischen Verbund für Lehrerbildung im Februar 2013 vorgeschlagenen Rahmenvorgaben zum phasenübergreifenden Kompetenzentwicklungsportfolio weiter zu konkretisieren und Vorschläge zu der inhaltlichen Ausgestaltung und curricularen Anbindung der Reflexionsanlässe auszusprechen.

Die AG hat sich auf folgende Eckpunkte verständigt:

- Das Führen eines **Kompetenzentwicklungsportfolios** während des Bachelor- und Masterstudiums und im Vorbereitungsdienst ist verbindlich. Der **Nachweis hierüber ist zum Abschluss der jeweiligen Phase zu erbringen.**
- Das Portfolio hat einen Schwerpunkt auf der **Reflexion des individuellen Professionalisierungsprozesses** und eröffnet einen **Raum für die Studien- und Berufswahlüberprüfung.**
- Es sind **mindestens drei Anlässe** für die Reflexion im Verlauf des Bachelor- und Master of Education-Studiums sowie im Vorbereitungsdienst anzusiedeln:
 - a) es werden im Bachelor mindestens ein Anlass (Empfehlung: drei Anlässe) zur Fremdrelexion auf Teile des Portfolios oder das Portfolio insgesamt bezogen,
 - b) es werden im Master of Education mindestens ein Anlass (Empfehlung: drei Anlässe) zur Fremdrelexion auf Teile des Portfolios oder das Portfolio insgesamt bezogen,
 - c) es werden im Vorbereitungsdienst mindestens ein Anlass (Empfehlung: drei Anlässe) zur Fremdrelexion auf Teile des Portfolios oder das Portfolio insgesamt bezogen.
- Unter einem **Reflexionsanlass** versteht die AG eine Aufgabe,
 - a) die im Curriculum des jeweiligen Studiengangs integriert ist (z.B. Schulpraktikum) und durch Modulbeschreibung und/oder die entsprechenden Ordnungen abgebildet ist,
 - b) deren Bearbeitung durch die Studierenden in die Erstellung und Vorlage eines Artefakts (z.B. Text, Videosequenz usw.) mündet,
 - c) welche die Grundlage für ein Beratungsgespräch mit der/dem Betreuenden bildet und
 - d) aus deren Bearbeitung und Besprechung als Ergebnis mit der/dem Betreuenden die nächste Entwicklungsaufgabe vereinbart und im Portfolio dokumentiert wird.
- In den Beratungsgesprächen sind die **Entwicklungsaufgaben**, die anlässlich eines vorangegangenen Reflexionsanlasses zwischen Betreuern und Studierenden vereinbart wurden, **aufzugreifen**, um die Weiterentwicklung von Kompetenzen gezielt zu unterstützen.
- Das Portfolio ist **anschlussfähig** an die Kompetenzanforderungen der zweiten Lehrerausbildungsphase.
- Über ein einheitliches **zweidimensionales Klassifikationsschema** (siehe Anhang 1) wird standortübergreifend beschrieben, auf welchen Kompetenz- und Qualifikationsrahmen sich der individu-

elle Professionalisierungsprozess und dessen Reflexion beziehen sollten. Die beiden Bezugsraster sind

- a) das fünf Kompetenzbereiche umfassende Schema der **APVO-Lehr** von 08-2013, das auf die Profession des Lehramtes zugeschnitten ist, und
 - b) die vier globale Kompetenzbereiche beinhaltende Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (**DQR**).
- Das **Klassifikationsraster** dient der Entwicklung und Formulierung **hochschulspezifischer Portfolioinhalte** (Aufgabenstruktur, siehe Anhang 2) und erfüllt folgende Funktionen:
 - a) **Orientierungsfunktion:** Es zeigt Felder auf, innerhalb derer hochschulspezifisch Portfolioaufgaben entwickelt werden sollen. Die Aufgaben sollen das Spektrum der APVO-Lehr und des DQR möglichst breit abdecken.
 - b) **Steuerungsfunktion:** Es bietet den Betreuenden und den Studierenden eine Übersicht über die bisherigen Schwerpunkte individueller Lern- und Reflexionsleistungen.
 - c) **Dokumentationsfunktion:**
 - i. Das Klassifikationsraster dokumentiert, inwieweit die Studierenden die **Mindestanforderungen** von je einem Reflexionsanlass in Bachelor, Master of Education und Vorbereitungsdienst erfüllt haben.
 - ii. Es repräsentiert, in **welchen Bereichen** Studierende Reflexionsanlässe in betreuter Auseinandersetzung wahrgenommen haben.
 - iii. Die Inhalte seiner Felder sollen **keine Bewertungen** der studentischen Leistungen vornehmen.
 - d) **Mobilitätsfunktion:** Das Klassifikationsraster fördert und erleichtert die Anerkennungspraxis von Portfolioaufgaben bei Studienortwechseln innerhalb Niedersachsens.
 - Das Portfolio muss verpflichtend in der **MaVo, der APVO-Lehr und dem Lehrerbildungsgesetz** als Studienleistung verankert werden.

Weiterführende Empfehlungen der AG

Das Besondere an dem in Niedersachsen angestrebten und dem Verbund als Aufgabe übertragenen Prozess der flächendeckenden Einführung eines Unterstützungssystems in der Lehrerbildung zur Umsetzung notwendiger, bisher jedoch wenig systematisch ausgeführter Professionalisierung von Lehramtsstudierenden an der Universität besteht darin,

- a) ein über die heterogen strukturierte Lehrerbildung an den unterschiedlichen Standorten hinweg vergleichbares Instrument, das Portfolio, zu entwickeln,
- b) das auch in der 2. Phase der Lehrerbildung in den Studienseminaren Anschlussfähigkeit besitzt.

Um den damit verbundenen **Anspruch von Verbindlichkeit in der Qualität und von Durchlässigkeit** umzusetzen, bedarf es Strukturen, welche im Implementierungsprozess die Qualitätssicherung und Evaluation gewähren.

Dazu spricht die AG **folgende Empfehlungen** aus:

- Jede Universität sollte eine **zentrale Koordinierungsstelle** schaffen, an der die Aufgaben der Vernetzung (intern/standortübergreifend), Qualitätssicherung und Evaluation übernommen werden.
- Es empfiehlt sich, neben verlässlichen Ansprechpartnern/Koordinatoren für das Portfolio in den Standorten auch eine **zentrale Struktur** zu errichten, in der die Entwicklungs- und Auswertungsarbeit sowie die Vernetzung zwischen den Universitäten und den Studienseminaren verortet sind. Diese Funktion könnte **an einem Standort für den Verbund** angesiedelt und mit Ressourcen im Rahmen von zwei Stellen ausgestattet werden.
- Die Personen, die das Portfolio oder einzelne Reflexionsanlässe betreuen, müssen für diese Beratungsaufgaben fortlaufend **weiterqualifiziert** werden.
- Studierende, die das Portfolio nutzen, müssen fortlaufend in die Portfolio-Arbeit **eingeführt und bei Fragen beraten** werden.
- Ein standortübergreifendes **Instrument zur Evaluation** des Portfolios muss entwickelt und nach Einführung der Portfolios regelmäßig eingesetzt werden.
- Empfohlen **wird** eine **Einführung eines ePortfolios** an allen Standorten, welches
 - a) zur Unterstützung der Mobilität beiträgt,
 - b) die Heterogenität der Hochschulen abzubilden vermag und
 - c) zu dem oben gewünschten Maß an Standardisierung beiträgt.

Anhang 1: Vorgeschlagenes zweidimensionales Raster für die Verortung von Portfolio-Aufgaben

Allgemeines Kompetenzraster laut DQR **

Kompetenzen lt. APVO-Lehr 2013*

	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
	a) Fach-/Sachkompetenzen	b) Methodenkompetenzen	c) Soziale Kompetenzen	d) Selbstkompetenzen
1. Unterricht				
1.1 Unterricht fach-, sach-, schülergerecht und lernwirksam planen				
1.2 Unterricht fach-, sach-, schülergerecht und lernwirksam durchführen				
1.3 Unterricht evaluieren und reflektieren				
2. Erziehen				
2.1 Wertvorstellungen und Normen vermitteln, Eigenverantwortung fördern				
2.2 Individuelle Entwicklung der SuS und Erziehungsprozesse in der Lerngruppe fördern				
2.3 Konstruktiver Umgang mit Schwierigkeiten und Konflikten im Unterricht				
2.4 Kooperation mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten				
3. Beurteilen, Beraten, Unterstützen, Diagnostizieren, Fördern				
3.1 Schülerkompetenzen nach transparenten Maßstäben beurteilen				
3.2 Beratungsbedarf erkennen , SuS und Erziehungsberechtigte beraten, kollegiale Beratung nutzen				
3.3 Individuelle Lernvoraussetzungen beobachten, beschreiben und analysieren und geeignete Fördermaßnahmen entwickeln				
4. Mitwirken bei der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz				
4.1 Schule als sich entwickelndes System wahrnehmen ¹				
4.2 Eigene Berufskompetenz weiterentwickeln				
5. Personale Kompetenzen				
5.1 Professionelles Konzept der Lehrerrolle und konstruktives Verhältnis zu den Anforderungen des Lehrberufs entwickeln				
5.2 Verantwortung für sich und die eigene Arbeit übernehmen				
5.3 Mit allen an Schule Beteiligten verantwortungsbewusst agieren .				
Darüber hinausgehende Kompetenzbereiche ²				

Die grün markierten Bereiche kennzeichnen, welche APVO-Lehr-Kompetenzbereiche sich schwerpunktmäßig mit welchen DQR-Kompetenzbereichen überschneiden.

*Quelle: Vom 13.Juli 2010 (Nds.GVBl. Nr.19/2010 S.288; SVBl. 9/2010 S.325), geändert durch VO vom 23.7.2013 (Nds.GVBl. Nr.14/2013 S.206; SVBl. 9/2013 S.333)

**Quelle: Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (Verabschiedet am 22.03.2011)

¹ Z.B. forschendes Lernen (Projektband)

² Z.B. Fachwissenschaft

Anhang 2: Beispiel eines hochschulspezifischen Portfoliokonzepts und seiner Klassifikation gemäß der Klassifikationsmatrix von Anhang 1

In den beiden nachfolgenden Tabellen ist zu Illustrationszwecken ein Portfoliokonzept skizziert, das an der Universität Osnabrück von der dortigen Arbeitsgruppe seit Januar 2012 entwickelt wird. Es umfasst sechs Portfolio-Anlässe, die über das Bachelor- und das Master-Studium verteilt sind, und ordnet sie von ihren Reflexionsschwerpunkten den verschiedenen Kompetenzbereichen der APVO-Lehr bzw. des DQR (Zeilen bzw. Spalten des Klassifikationsrasters) zu. Auf dieser Grundlage wurde das Klassifikationsraster aus Anhang 1 ausgefüllt. Der ausgefüllten Matrix kann entnommen werden, dass die in Osnabrück entworfenen Portfolio-Aufgaben alle Kompetenzbereiche des DQR und auch die APVO-Lehr in vier von fünf Kompetenzbereichen abdecken.

APVO-Lehr-Klassifikation der Aufgabenstruktur für die Portfolioarbeit, wie sie an der Universität Osnabrück zurzeit entwickelt wird

Studienphasen	Anlässe im Studium und	Übergänge
MA-4		VI. MA Abschlussaufgabe A''
MA-3	V. BFP(Gym)/EFP(Gym)/Praxisphase (GHR)	
MA-2	<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftspolitische Verantwortung • Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Tuns • Unterrichtsentwicklung 	
MA-1	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungskultur • Multiprofessionelle Kollegialität 	
BA-6		IV. BA Abschlussaufgabe A'
BA-5		
BA-4		
BA-3	III. ASP <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Arbeitsklima • Heterogenität Interkulturalität, Inklusion, Gender Alter • Leistungskultur 	
BA-2		
BA-1	II. BSP <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild • Wertschätzung • Empathie 	I. Einführung Eröffnungsaufgabe A

Legende: BA-1: 1. Semester im Bachelorstudium, MA-1: 1. Semester im Masterstudium, BSP: Betriebs-/ Sozialpraktikum, ASP: Allgemeines Schulpraktikum, BFP: Basisfachpraktikum (Gym), EFP: Erweiterungsfachpraktikum (Gym), Praxisphase (GHR), Die Wolken beschreiben, welche Bereiche der APVO-Lehr schwerpunktmäßig bei den besagten Portfolioanlässen thematisiert werden.

DQR-Klassifikation der Aufgabenstruktur für die Portfolioarbeit, wie sie an der Universität Osnabrück 2012 zurzeit entwickelt wird

Studienphasen	Anlässe im Studium und	Übergänge
MA-4		VI. MA Abschlussaufgabe A''
MA-3	V. BFP/EFP <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftspolitische Verantwortung • Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Tuns • Unterrichtsentwicklung • Leistungskultur • Multiprofessionelle Kollegialität 	
MA-2		
MA-1		
BA-6		IV. BA Abschlussaufgabe A'
BA-5		
BA-4		
BA-3	III. ASP <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Arbeitsklima • Heterogenität Interkulturalität, Inklusion, Gender Alter • Leistungskultur 	
BA-2		
BA-1	II. BSP <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild • Wertschätzung • Empathie 	I. Einführung Eröffnungsaufgabe A

Legende: BA-1: 1. Semester im Bachelorstudium, MA-1: 1. Semester im Masterstudium, BSP: Betriebs-/Sozialpraktikum, ASP: Allgemeines Schulpraktikum, BFP: Basisfachpraktikum (Gym), EFP: Erweiterungsfachpraktikum (Gym), Praxisphase (GHR), Die Wolken beschreiben, welche Bereiche der DQR schwerpunktmäßig bei den besagten Portfolioanlässen thematisiert werden.

Beispielhaft ausgefülltes Qualifikationsraster für die Klassifikation von Portfolio-Aufgaben

Allgemeines Kompetenzraster laut DQR **

Kompetenzen lt. APVO-Lehr 2013*

	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
	a) Fach-/Sachkompetenzen	b) Methodenkompetenzen	c) Soziale Kompetenzen	d) Selbstkompetenzen
1. Unterricht 1.1 Unterricht fach-, sach-, schülergerecht und lernwirksam planen 1.2 Unterricht fach-, sach-, schülergerecht und lernwirksam durchführen 1.3 Unterricht evaluieren und reflektieren	III. (BA-3) V. (MA)	III. (BA-3) V. (MA)		
2. Erziehen 2.1 Wertvorstellungen und Normen vermitteln, Eigenverantwortung fördern 2.2 Individuelle Entwicklung der SuS und Erziehungsprozesse in der Lerngruppe fördern 2.3 Konstruktiver Umgang mit Schwierigkeiten und Konflikten im Unterricht 2.4 Kooperation mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten			II. (BA-1)	II. (BA-1)
3. Beurteilen, Beraten, Unterstützen, Diagnostizieren, Fördern 3.1 Schülerkompetenzen nach transparenten Maßstäben beurteilen 3.2 Beratungsbedarf erkennen , SuS und Erziehungsberechtigte beraten, kollegiale Beratung nutzen 3.3 Individuelle Lernvoraussetzungen beobachten, beschreiben und analysieren und geeignete Fördermaßnahmen entwickeln	V. (MA)	IV. (MA)		
4. Mitwirken bei der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz 4.1 Schule als sich entwickelndes System wahrnehmen 4.2 Eigene Berufskompetenz weiterentwickeln				
5. Personale Kompetenzen 5.1 Professionelles Konzept der Lehrerrolle und konstruktives Verhältnis zu den Anforderungen des Lehrberufs entwickeln 5.2 Verantwortung für sich und die eigene Arbeit übernehmen 5.3 Mit allen an Schule Beteiligten verantwortungsbewusst agieren . Darüber hinausgehende Kompetenzbereiche ³				I. (BA-1), IV. (BA-6) VI. (MA-4)

³ Beispielsweise Fachwissenschaft